

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.275.822,21	659.201,25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>22.457.679,68</u>	<u>17.853.229,00</u>
	25.733.501,89	18.512.430,25
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.413.066,65	6.246.793,26
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>31.057,81</u>	<u>27.257,51</u>
	7.444.124,46	6.274.050,77
II. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>602.622,78</u>	<u>2.366.179,57</u>
	8.046.747,24	8.640.230,34
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	4.017,16	4.165,00
	<u>33.784.266,29</u>	<u>27.156.825,59</u>

PASSIVA

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.450.000,00	20.250.000,00
II. Kapitalrücklage	5.198.750,00	3.233.750,00
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	24.086,18	24.086,18
2. andere Gewinnrücklagen	<u>650.943,07</u>	<u>650.943,07</u>
	675.029,25	675.029,25
IV. Bilanzgewinn	<u>439.454,31</u>	<u>223.836,39</u>
	31.763.233,56	24.382.615,64
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Steuerrückstellungen	0,00	33.526,64
2. Sonstige Rückstellungen	<u>49.250,00</u>	<u>18.800,00</u>
	49.250,00	52.326,64
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.585,59	95,20
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	273.918,40	336.384,27
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.695.278,74</u>	<u>2.385.403,84</u>
	1.971.782,73	2.721.883,31
	<u>33.784.266,29</u>	<u>27.156.825,59</u>



## **Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten**

Am Bilanzstichtag bestanden Bürgschaftsverpflichtungen aus Mietkaufverträgen verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 223. Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG wurde durch die Gesellschaft eine Patronatserklärung zwecks Absicherung einer Bankdarlehens abgegeben. Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG und ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG wurde durch die Gesellschaft je eine Patronatserklärung aus beihilfrechtlichen Gründen abgegeben.

Die verbundenen Unternehmen haben bis dato alle Raten fristgerecht zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass diese ihre Verpflichtungen auch weiterhin vertragsmäßig erfüllen werden.

Mit einer Inanspruchnahme wird daher nicht gerechnet.

## **Gewährte Vorschüsse und Kredite an Geschäftsführer/Mitglieder der Unternehmensorgane, des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Es wurden keinerlei Kredite oder Vorschüsse im Sinne des § 285 Nr. 9c HGB ausgegeben.

## **Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien**

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2023 keine eigenen Aktien und hat im Geschäftsjahr 2023 weder eigene Aktien erworben noch veräußert (§ 160 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 AktG)

## **Angaben nach § 152 AktG**

Im Berichtsjahr wurde auf Grundlage der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 20. August 2021 und 15. Juli 2022 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals um insgesamt 5.200.000 EUR auf 25.450.000 EUR durchgeführt.

Durch die Kapitalerhöhung entstand bei der Ausgabe der Aktion ein Agio, welches im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage von 1.965.000 EUR geführt hat.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres von 223.836,39 EUR ist auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Die Hauptversammlung schlägt dem Vorstand vor, den verbleibenden Bilanzgewinn in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Wiesbaden, den 07. Juni 2024

gez. Dr. Jochen Ahn

gez. Matthias Bockholt



**ABO Kraft & Wärme AG**  
Wiesbaden

**Gewinn und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023**

	<u>2023</u> EUR	<u>2022</u> EUR
1. Umsatzerlöse	8.200,00	8.200,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	187,50	0,00
3. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-20.000,00	-20.000,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-379.700,92	-243.762,77
5. Erträge aus Beteiligungen	52.136,87	37.799,43
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	511.733,26	420.258,07
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	174.878,51	160.847,86
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-82.939,83	-79.172,89
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-48.877,47</u>	<u>-60.333,31</u>
<b>10. Jahresüberschuss</b>	215.617,92	223.836,39
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	223.836,39	131.159,98
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	<u>-131.159,98</u>
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<u><u>439.454,31</u></u>	<u><u>223.836,39</u></u>



## **Zusammengefasster Lagebericht der ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden**

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2023

### **I. GRUNDLAGEN DES MUTTERUNTERNEHMENS UND DES KONZERN**

Die ABO Kraft & Wärme AG führt den ABO Kraft & Wärme Konzern in ihrer Funktion als Holding. Geschäftsgegenstand ist das Initiieren, Erwerben, Planen, Finanzieren, Betreiben und Verwalten von kraft- und wärmeerzeugenden Anlagen. Die ABO Kraft & Wärme AG ist Muttergesellschaft von Projektgesellschaften, die Abfallvergärungs- bzw. Biogasanlagen betreiben, um Biomethan, Strom und Wärme zu erzeugen und zu vermarkten. Eine weitere Projektgesellschaft versorgt Gebäude mit Wärme und Strom, die sie effizient und klimaschonend vor Ort erzeugt (Energie-Contracting). Eine Gesellschaft erbringt für die Projektgesellschaften Dienstleistungen in den Bereichen technische / kaufmännische Betriebsführung, technische Service- und Labordienstleistungen sowie Planungsleistungen. Das strategische Ziel ist, das Portfolio mit Hilfe des eigenen Personals kontinuierlich zu optimieren und auszubauen.

Die ABO Wind AG, Wiesbaden, hat die ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden, im Juli 2014 als zunächst alleinige Aktionärin gegründet. Am Grundkapital der Gesellschaft sind aktuell rund 140 Aktionäre beteiligt.

Die ABO Kraft & Wärme AG steuert die Betreibergesellschaften, die Eigentümer der Anlagen sind. Die Steuerung der Betreibergesellschaften, die Unterstützung des Vorstands bei der operativen Verwaltung des Konzerns, sowie die Prüfung des Erwerbs weiterer Projekte bzw. Betreibergesellschaften erfolgt durch eigenes Personal innerhalb einer Dienstleistungsgesellschaft. Hierüber besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der ABO Kraft & Wärme AG und der Dienstleistungsgesellschaft.

Zur Finanzierung des Wachstums verwendet die ABO Kraft & Wärme AG neben Liquiditätsüberschüssen laufender Projekte Mittel aus Kapitalerhöhungen und aus Fremdfinanzierungen.

Der Aufsichtsrat hat Dr. Jochen Ahn und Matthias Bockholt am 19. Mai 2022 die bis dahin bestehenden Vorstandsverträge verlängert. Die Amtszeit beider Vorstände ist bis zum Jahresende 2025 vereinbart. Der Vorstand führt die Gesellschaft mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Beide Vorstandsmitglieder tragen für alle Handlungen die Gesamtverantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Hauptversammlung hat am 21. August 2020 Dr. Anton Daubner, Matthias Strauch, Hans-Werner Gress und Robert Leisner zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern gewählt. Ihre Amtszeit wurde am 21. Juli 2023 auf der ordentlichen Hauptversammlung 2023 verlängert bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr bis zum 31.12.2025 beschließt.

Dr. Anton Daubner ist zum 31.12.2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Uwe Schkade, nominiert als Ersatzmitglied, ist am 2.1.2024 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Der Aufsichtsrat hat am 2.1.2024 Herrn Robert Leisner aus seiner Mitte als Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Zur Steuerung des Unternehmens werden bilanz-, ertrags- und liquiditätsorientierte finanzielle Leistungsindikatoren herangezogen, insbesondere sind dies der Umsatz, das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) sowie das Jahresergebnis.

## **II. WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch Deutschlands wächst beständig: von rund sechs Prozent im Jahr 2000 auf mehr als 50 Prozent im Jahr 2023. Das zeigen Daten des Umweltbundesamts. Mit 51,8 Prozent in 2023 liegt der Anteil 5,6 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres von 46,2 Prozent. Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Nach der Vollendung des Kohleausstiegs soll die Stromversorgung treibhausgasneutral sein. So

sieht es das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vor, das so zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens beiträgt.<sup>1</sup>

Auch bei der Wärmeversorgung spielen erneuerbare Energien eine immer wichtigere Rolle. 2023 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch für Wärme und Kälte über 18 Prozent. Im Verkehr tragen Biokraftstoffe und Elektromobilität zunehmend zur Dekarbonisierung bei, auch wenn im Verkehr der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch mit 7 Prozent am geringsten ist. Wind und Sonne sind die wichtigsten erneuerbaren Energiequellen. Daneben leisten Biomasse und Wasserkraft einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung.

Aus Biomasse und biogenem Abfall wurden 2023 etwa 49,3 Milliarden Kilowattstunden Strom bereitgestellt. Gegenüber 2022 (51,7 Mrd. kWh) sank der Wert um etwa fünf Prozent. Maßgeblich für die Stromerzeugung aus Biomasse sind vor allem Biogas (28,7 Mrd. kWh), feste Biomasse (10,0 Mrd. kWh), und der biogene Anteil des Abfalls (5,6 Mrd. kWh). Insgesamt liegt die Stromerzeugung aus Biomasse seit ungefähr zehn Jahren auf etwa gleichbleibendem Niveau. Die installierte Leistung zur Stromerzeugung aus Biomasse stieg 2023 um etwa 1 Prozent auf 10.560 Megawatt. Innerhalb der letzten zehn Jahre wuchs die installierte Leistung von Biomassekraftwerken um fast ein Drittel. Die Ausweitung der Kapazität diente jedoch in den letzten Jahren vornehmlich der Flexibilisierung der Stromerzeugung. Diese sogenannte „Überbauung“ führte daher kaum zu einem Anstieg der jährlich erzeugten Strommenge, sorgt aber dafür, dass erneuerbarer Strom bedarfsgerecht (also beispielsweise in Zeiten mit geringer Wind- und PV-Stromerzeugung) und flexibel bereitgestellt werden kann.<sup>2</sup>

Derzeit versorgen die knapp 10.000 Biogasanlagen in Deutschland knapp zehn Millionen Haushalte. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) erwartet, dass bis zum Jahr 2030 in Deutschland pro Jahr 100 Terawattstunden Biomethan erzeugt und ins Gasnetz eingespeist werden könnten. Dies entspricht etwa einem Fünftel der Erdgasmenge, die Deutschland vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs an russischem Erdgas verbraucht hat. Durch die Energiekrise und die zugleich ambitionierten Ziele der Bundesregierung, neu installierte Heizungen vornehmlich mit erneuerbarer Energie zu betreiben, sei die Nachfrage nach Biogaswärme in den vergangenen Monaten gestiegen.

---

<sup>1</sup> Artikel auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html>

<sup>2</sup> Umweltbundesamt, „Erneuerbare Energien in Zahlen“, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#strom>

Auch die Pläne der EU, die Biomethan-Erzeugung weiter zu fördern, hat der Energiegewinnung durch Biogas Aufschwung verliehen.<sup>3</sup>

Wie eine BDEW-Übersicht zur Entwicklung der Einspeisekapazitäten und der ins Erdgasnetz eingespeisten Biomethanmengen zeigt, war in den zurückliegenden Jahren allerdings noch kein starker Zuwachs zu verzeichnen.<sup>4</sup> Im Jahr 2022 (967 Millionen Normkubikmeter) wurde nur unwesentlich mehr Gas eingespeist als im Jahr 2018 (957 Millionen Normkubikmeter). Dabei gilt Biogas als zentraler Energieträger der Zukunft und kann einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes leisten. Zudem hilft der flexibel einsetzbare Energieträger dabei, den Verkehr klimafreundlicher zu machen. Das betont auch die Landesregierung Baden-Württemberg. „Unter den erneuerbaren Treibstoffen hat Biomethan die beste Treibhausgasbilanz“, sagte der Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, anlässlich der Einweihung einer Anlage.<sup>5</sup> Übertragungsnetzbetreiber suchten dringend nach steuerbaren Energieerzeugern, die bei Bedarf in die Netze einspeisen und so eine ausreichende Versorgung sicherstellen, wenn gerade weniger Wind- oder Photovoltaik-Strom zur Verfügung stehen. „Biogasanlagen können diese Lücke im Strommix als dezentrale Speicherkraftwerke schließen“, sagte der Minister.

Zudem eigne sich komprimiertes Biomethan („Bio-CNG“) sowie verflüssigtes Biomethan (Bio-LNG), um die Klimabilanz des Verkehrssektors zu verbessern. Bio-CNG kann als Kraftstoff in PKW, LKW, Traktoren und Linienbussen eingesetzt werden und ist im Gegensatz zu grünem Wasserstoff schon heute in größeren Mengen verfügbar.

Die technischen Möglichkeiten der Biogasanlagen sind noch nicht ausgeschöpft. Ebenso gibt es noch ungenutzte Potenziale an Reststoffen, Gülle und Mist, die mobilisiert werden könnten. Baden-Württemberg beispielsweise hat daher 2023 eine Biogasstrategie verabschiedet, die drei Strategiefelder adressiert: Erstens die Transformation des Anlagenbestands zu einer systemdienlichen Biogaserzeugung. Zweitens die Anpassung des Substrateinsatzes mit einem Akzent auf Reststoffnutzung, Wirtschaftsdünger und Bioabfälle. Drittens die Einbindung in Bioökonomie-Konzepte mit einer optimierten Nutzung von Gärprodukten und in Zukunft die Bereitstellung von erneuerbaren Kohlenwasserstoffen oder grünen Molekülen für die chemische Industrie.

Auch weitere Bundesländer engagieren sich dafür, die Rahmenbedingungen zur Nutzung der Bioenergie zu verbessern. In einer Pressemitteilung vom April 2024 lobt der

---

<sup>3</sup> Bericht Handelsblatt vom 2.6.2023

<sup>4</sup> <https://www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/biomethaneinspeisung/>

<sup>5</sup> <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/biogas-als-zentraler-energetraeger-der-zukunft>

Fachverband Biogas einen Antrag des Bundesrats, der die Bundesregierung auffordert, Bioenergieanlagen eine größere Rolle in der Energiewende beizumessen. Der Beschluss ist auch als direkter Auftrag an die Bundesregierung zu verstehen, Nachbesserungen am Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für die Bioenergie vorzunehmen. Im Detail fordern die Bundesländer die Bundesregierung auf, verstärkt hochflexible Biogasanlagen als wichtigen Teil der Kraftwerksstrategie anzuerkennen und diese gesetzgeberisch zu unterstützen. Erforderlich seien hierfür vor allem höhere Ausschreibungsvolumina im EEG, eine Anhebung der Höchstwerte sowie ein höherer Flexibilitätszuschlag. Auch sollen neue Anreize und agrar- und umweltrechtliche Regelungen für mehr alternative Substrate wie Bioabfall und landwirtschaftliche Reststoffe erfolgen. Nicht zuletzt hat der Beschluss auch die große Relevanz der biogenen Kraft-Wärme-Kopplung hervorgehoben und unterstrich die Notwendigkeit des Ausbaus von Wärmenetzen.<sup>6</sup>

## 2. Geschäftsverlauf

Zum abgelaufenen Geschäftsjahr ist die ABO Kraft & Wärme AG an 12 Gesellschaften zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Die Beteiligungsstruktur hat sich im Jahr 2023 gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 durch die Gründung einer Kommanditgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG (der ABO Kraft & Wärme Hilscheid GmbH & Co. KG) sowie durch den Erwerb von vier Kapitalgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH erweitert. Die neu gegründete ABO Kraft & Wärme Hilscheid GmbH & Co. KG erwarb die insolvente Biogasanlage Hilscheid vom Insolvenzverwalter.

Zwei Kommanditgesellschaften (der Projekte Hammelbüsch und Hilscheid) sind zum Jahresende nicht operativ, da sie im Hinblick auf einen geplanten Umbau außer Betrieb genommen wurden. Die vier neu erworbenen GmbHs beinhalten jeweils eine in Betrieb befindliche Biogasanlage (BGA). Die Gesellschaften inklusiv der darin enthaltenen Projekte wurden mit Unterschrift vom 31.10.2023 zum 1.11.2023 erworben. Die Projekte wurden mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 1.1.2023 erworben und ab dem 1.11.2023 in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Geschäftsverlauf der operativ tätigen Betreibergesellschaften beeinflussten das Geschäftsjahr des **ABO Kraft & Wärme Konzerns** maßgeblich. Die im April 2023 außer Betrieb genommene Biogasanlage Hammelbüsch sowie die direkt nach

---

<sup>6</sup> Pressemitteilung Fachverband Biogas vom 26. April 2024, <https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE-Bundesrat-fordert-Bioenergie-in-der-Energiewende-staerken-auf-Solarpaket-muss-nun-Bioenergiepak?open&ccm=050020010>

Kauf außer Betrieb genommene Anlage Hilscheid führten nur zu geringen Umsatzerlösen in der Betreibergesellschaft ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG. Die zum 01. November 2023 konsolidierten Betreibergesellschaften ABO Kraft & Wärme Friedland GmbH, ABO Kraft & Wärme Storkow GmbH, ABO Kraft & Wärme Neulewin I GmbH und ABO Kraft & Wärme Neulewin II GmbH trugen entsprechend des geringen Zeitanteils im Geschäftsjahr nur entsprechend gering zum Geschäftsverlauf des **ABO Kraft & Wärme Konzerns** bei.

Die Biomethanverwertung durch Gasaufbereitung und Gasverkauf sowie die Stromproduktion stellt sich im Vergleich zur Planung für 2023 in den Betreibergesellschaften wie folgt dar:

Gesellschaft	Stromproduktion (inkl. Eigenstromverbrauch) MWh <sub>el</sub>		Biomethanverwertung (GAA, Gasverkauf e-regio) in Tsd m <sup>3</sup>	
	Plan	IST	Plan	IST
Ettinghausen	9.041	4.864	-	-
Zülpich	2.567	4.308	1.239	969
Ramstein	3.451	3.826	2.878	2.374
Hammelbüsch	755	625	-	-
Wiesbaden	293	251	-	-
Friedland	-	151	-	-
Neulewin 1	-	135	-	-
Neulewin 2	-	148	-	-
Storkow	-	188	-	-
<b>Summe</b>	<b>16.107</b>	<b>14.496</b>	<b>4.117</b>	<b>3.343</b>

Unter Einbezug der neu erworbenen und ab dem 1.11.2023 zum Konzern konsolidierten Projekte wurde die geplante Stromproduktion um ca. 10 % unterschritten. Unter Berücksichtigung nur der Bestandsanlagen wurde im Konzern weder die geplante Stromproduktion noch die geplante Biomethanverwertung erreicht. Die um mehr als 20% niedrigere Stromproduktion der Bestandsanlagen ist auf eine ungeplante mehrmonatige Betriebsunterbrechung der Abfallvergärungsanlage Ettinghausen aufgrund außerplanmäßig lang andauernder Fermenterreinigung sowie eine verspätete Möglichkeit zur Einspeisung des Biomethans ins Gasnetz der Abfallanlage Zülpich zurückzuführen.

Durch technische und logistische Probleme bei Reinigung und Instandhaltung der Fermenter musste die Anlage in Ettinghausen über mehrere Monate außer Betrieb genommen werden.

In Zülpich gelang die Änderung des Rohbiogaslieferverstrages mit dem örtlichen Energieversorger in einen Pachtvertrag zur Biogasaufbereitungsanlage mit halbjährlichem Verzug erst zum November 2023. Die Verhandlungen mit dem Vertragspartner waren zwar schon im Winter 2022 begonnen worden, gestalteten sich aber unerwartet langwierig.

Im Folgenden werden die Geschäftsverläufe in den einzelnen Betreibergesellschaften dargestellt:

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte die **ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG** ihre Produktionsziele für 2023 aufgrund der in diesem Jahr getätigten unerwartet aufwendigen Reinigungsarbeiten des Fermenters nicht erreichen. Witterungsbedingte und technische Komplikationen sowie schlechte Ersatzteilverfügbarkeit verlängerten den Produktionsausfall über den zu erwartenden reinigungs- und anfahrtsbedingten Ausfall hinaus. Teilmengen der Abfallströme konnten jedoch weiter entpackt und aufbereitet werden, um sie an die Abfallvergärungsanlage in Zülpich weiterzuleiten. Dadurch konnte dort der Gasertrag erhöht und gleichzeitig Annahmeverpflichtungen in Ettinghausen eingehalten werden.

Auf dem Dach der Abfallanlage Ettinghausen wurde zum Jahresende eine 135 kW Photovoltaik Aufdach-Anlage in Betrieb genommen.

Seit 2018 wurde das von der **ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG (Zülpich KG)** erzeugte Rohbiogas zum Teil im eigenen BHKW verstromt und zum Teil entsprechend des in 2018 mit der e-regio abgeschlossenen Rohbiogaslieferverstrages in deren BHKW verstromt oder über eine Gasaufbereitungsanlage (GAA) gesäubert und ins öffentliche Gasnetz eingespeist. Durch die starken Verwerfungen auf dem Energiemarkt und auch veränderten Verhältnisse auf dem Abfallmarkt war dieser Vertrag für die Zülpich KG wirtschaftlich nicht mehr umsetzbar. Ab Ende 2022 wurde deshalb mit der e-regio über einen neuen Vertrag zur Nutzung der GAA durch die Zülpich KG verhandelt. Mitte November 2023 unterzeichneten die Zülpich KG und die e-regio dann einen Pachtvertrag zur Nutzung der Gasaufbereitungsanlage durch die Zülpich KG. Seit der Inbetriebnahme der GEA Anfang November lief die GAA praktisch störungsfrei und kontinuierlich bei ca. 60% der Nennleistung. Das eigene BHKW wird parallel mit Biogas beschickt, um den

erforderlichen Strom- und Wärmebedarf möglichst selbst zu erzeugen. Das in das Gasnetz eingespeiste Biomethan wird von der Zülpich KG selbst vermarktet.

Im Durchschnitt wurden täglich 78 Tonnen Lebensmittel in den Fermenter eingebracht. Aufgrund eines Substratmixes mit überplanmäßigen, energieärmeren Abfallfraktionen lag der durchschnittliche Methanertrag pro Tonne bei 68 m<sup>3</sup>, anstelle der geplanten 76 m<sup>3</sup>/t. Das Substratmanagement verhandelt fortlaufend neue Verträge zur Annahme von energiereichen Lebensmittelabfällen. So wurden im Dezember erstmalig Materialien aus der Hundefutterproduktion, fetthaltiges Material aus einer Ölraffinerie sowie Melasse als energiereiche Materialien akquiriert. Trotz der Kosten für den Ankauf der fetthaltigen Flotate und der Melasse übersteigen die Erlöse aufgrund der sehr guten Gasausbeute die Ausgaben und ermöglichen gleichzeitig die für den Betrieb der GEA notwendige Auslastung der Gesamtanlage.

Zusammenfassend war das Jahr 2023 geprägt von dem erst sehr spät erreichten Vertragsabschluss und von der erst im November stattfindenden Inbetriebnahme der Gasaufbereitung und -einspeisung. Auch wurden einzelne Restarbeiten aus dem Umbau abgeschlossen, wie z.B. die Inbetriebnahme des Heizkessels, die Reinigung des Fermenters 2 sowie die genehmigungsbedingte Ertüchtigung der Halle 2 als Lagerhalle. Technisch und biologisch wurde das Jahr 2023 darüber hinaus nicht durch nennenswerte Störungen beeinflusst.

Wie 2022 war der Betriebsverlauf der **ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG** 2023 biologisch zufriedenstellend. Mit Ausnahme aufwendiger Fermenter Reinigung und Revisionsarbeiten verlief der Betrieb technisch zufriedenstellend. Der Gasertrag pro eingesetzter Tonne Substrat lag mit 101% auf dem Niveau, das gemäß Literatur und der durchschnittlich relativ niedrigen Energieinhalte der Substrate aus der Ernte 2022/23 zu erwarten ist. Für das gesamte Jahr 2023 konnte eine temporäre Genehmigung für eine erhöhte Fütterungsmenge auf Basis eines größeren Einsatzes von Wirtschaftsdünger erwirkt werden. Diese Fahrweise trug zu einem höheren Umsatz aus dem Verkauf von Treibhausgaszertifikaten bei. Die im Jahr 2022 begonnene konzeptionelle Umstellung von nachwachsenden Rohstoffen auf Wirtschaftsdünger wirkte sich somit konkret positiv auf die Wirtschaftlichkeit der Biogasanlage Ramstein aus.

Der Betrieb der Biogasanlage der **ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG** ist wie geplant zum Ende des ersten Quartals 2023 in Vorbereitung des Umbaus ausgelaufen. In dieser Zeit wurde die Fütterungsmenge auf das biologisch und technisch

maximal mögliche gesteigert. Die letzten Substratmengen wurden am 28.02.2023 der Anlage zugeführt, daraufhin konnte das entstandene Restgas noch bis zum 22.03. in den BHKWs genutzt werden. Während des Betriebes im ersten Quartal 2023 kam es zu keinen Ausfällen. Die Stromproduktion lag bei ca. 625.500 kWh<sub>el</sub> (Ø-BHKW-Leistung 294 kW<sub>el</sub>).

Die Biogasanlage der **ABO Kraft & Wärme Hilscheid GmbH & Co. KG** wurde nach ihrer Übernahme im Juni 2023 und nach einer Wirtschaftlichkeitsprüfung für die kurzfristige Nutzung bis zum geplanten Umbau zur Biogaseinspeiseanlage außer Betrieb genommen. Die Wieder-Inbetriebnahme ist für 2025/26 geplant, zunächst zur Verstromung und später auch zur Gaseinspeisung.

Am Standort "Unter den Eichen 7" in Wiesbaden verzeichnete das größere Energie-Contracting-Projekt der **ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG** im Jahr 2023 aufgrund einer längeren heizfreien Periode und einem unterdurchschnittlich warmen Winter einen geringeren Gasverbrauch als erwartet. Die Strom- und Gesamtwärmeproduktion des Blockheizkraftwerks lag unter den Prognosen, während die Stromerzeugung durch die Photovoltaikanlage den Planzahlen entsprach. Ein höherer Stromverbrauch der Kunden führte dazu, dass mehr selbst erzeugter Strom vor Ort genutzt und weniger ins Netz eingespeist wurde. Es traten keine nennenswerten technischen Störungen auf.

Am Standort "Wackernheim" war das Jahr 2023 das Jahr mit dem niedrigsten Wärmeverbrauch bzw. -absatz seit Projektbeginn. Der Großteil der benötigten Wärme konnte trotz verschiedener technischer Probleme mit dem Pelletkessel erzeugt werden, lediglich ein Viertel der Wärme musste mit dem spezifisch teureren Brennstoff Erdgas erzeugt werden.

Zum 1.11.2023 sind vier mit zurzeit auf der Basis Nachwachsender Rohstoffe betriebenen Biogasanlagen erworben und in den Konzern konsolidiert worden. Die vier Gesellschaften - **ABO Kraft & Wärme Friedland GmbH, ABO Kraft & Wärme Storkow GmbH, ABO Kraft & Wärme Neulewin I GmbH sowie die ABO Kraft & Wärme Neulewin II GmbH (zusammen das sog. Rado – Portfolio)** - betreiben BHKWs von zusammen rund 3.200 kW Nennleistung zur Stromerzeugung und Einspeisung ins Netz der Energieversorger. Im zwei Monate umfassenden Zeitraum bis zum Jahresende liefen die Anlagen alle technisch einwandfrei und ohne besondere Vorkommnisse. Gasproduktion und Stromerzeugung entsprachen in Summe über das Portfolio den Erwartungen.

Vor diesem Hintergrund der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen sowie des Geschäftsverlaufs wurde der prognostizierte Umsatz sowie das erwartete Betriebsergebnis (EBITDA) deutlich unterschritten.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung aus Sicht des Vorstands daher nicht zufriedenstellend.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns**

#### **3.1 Vermögenslage des Konzerns**

Der ABO Kraft & Wärme Konzern bilanziert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 ein Eigenkapital i.H. von TEUR 21.882 (Vorjahr TEUR 18.134). Hiervon entfallen TEUR 25.450 (Vorjahr TEUR 20.250) auf das gezeichnete Kapital, welches vollständig eingezahlt ist, TEUR 5.199 (Vorjahr TEUR 3.234) auf die Kapitalrücklage und TEUR 667 (Vorjahr TEUR 667) auf Gewinnrücklagen. Der Bilanzverlust, d.h. die summierten Anlaufverluste vorangegangener Geschäftsjahre, beträgt TEUR 9.434 (Vorjahr TEUR 6.016).

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 20.08.2021 war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 5.062,5 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021/I).

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Januar 2023 wurde ein Teil dieses genehmigten Kapitals i.H. von TEUR 4.050 für eine Kapitalerhöhung genutzt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet und einbezahlt. Der Ausgabepreis betrug 1,40 Euro, so dass sich das Grundkapital mit Eintragung ins Handelsregister vom 30.01.2023 um TEUR 4.050 auf TEUR 24.300 und die Kapitalrücklage um das Agio i.H. von TEUR 1.620 erhöht hat. Das Genehmigte Kapital 2021/I beträgt nach seiner teilweisen Inanspruchnahme im Januar 2023 noch TEUR 1.012,5.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15.07.2022 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14.07.2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.062.500,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen,

wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2022/I).

Auf Grund der genannten Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 20.08.2021 und 15.07.2022 wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 05.12.2023 eine weitere Erhöhung des Grundkapitals um 1.150.000 Euro genutzt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet und einbezahlt. Die Kapitalerhöhung wurde zu einem Ausgabekurs von 1,3 Euro pro Aktie durchgeführt, sodass sich das Grundkapital mit Eintragung in das Handelsregister vom 12.12.2023 um TEUR 1.150 auf TEUR 25.450 und die Kapitalrücklage um das Agio i. H. von TEUR 345 auf TEUR 5.198 erhöht hat.

Der ABO Kraft & Wärme Konzern hat Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. TEUR 11.001 (Vorjahr TEUR 5.212). Hiervon entfallen TEUR 8.306 (Vorjahr TEUR 3.703) auf langfristige Bankdarlehen und TEUR 2.695 (Vorjahr TEUR 1.509) auf Kontokorrentverbindlichkeiten, die sich auf eine Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Substraten bezieht. Bei der Übernahme der neuen Projekte wurden langfristige Bankverbindlichkeiten mit zum Bilanzstichtag in Höhe von 5.411 TEUR übernommen, die nun in den Bankverbindlichkeiten enthalten sind. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag i.H.v. TEUR 1.230 (Vorjahr TEUR 840). Hiervon entfallen TEUR 1.230 (Vorjahr TEUR 722) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Das Anlagevermögen besteht aus Immateriellen Vermögensgegenständen i.H.v. TEUR 1.019 (Vorjahr TEUR 162), Grundstücken, Technischen Anlagen und Maschinen, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau i.H.v. TEUR 25.998 (Vorjahr TEUR 19.368). Durch die Übernahme der neuen Projekte hat sich das Anlagevermögen zum 31.12.23 um TEUR 7.487 erhöht. Gleichzeitig ist das Anlagevermögen um die Normalabschreibung des bisherigen Anlagevermögens reduziert worden. Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten belaufen sich zum Jahresende 2023 auf TEUR 4.830 (Vorjahr TEUR 4.869). Die Technischen Anlagen und Maschinen haben einen Buchwert i.H.v. TEUR 18.899 (Vorjahr TEUR 13.463), die Andere Anlagen sowie Betrieb- und Geschäftsausstattung einen Buchwert von TEUR 862. Die Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau belaufen sich auf TEUR 1.408 (Vorjahr TEUR 534).

Das Umlaufvermögen des ABO Kraft & Wärme Konzerns betrug zum Ende des Jahres 2023 TEUR 9.952 (Vorjahr TEUR 7.992). Es setzt sich zusammen aus den

Substratvorräten i.H.v. TEUR 2.669 (Vorjahr TEUR 957), die im Wesentlichen in Silos der mit Nachwachsenden Rohstoffen betriebenen Biogasanlagen eingelagert sind, den Fertigen Erzeugnissen i.H.v. TEUR 45 (Vorjahr TEUR 0), den Geleisteten Anzahlungen i.H.v. TEUR 62 (Vorjahr TEUR 81), den Forderungen aus den Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen i.H.v. TEUR 3.926 (Vorjahr TEUR 2.639) sowie Bankguthaben i.H.v. TEUR 3.250 (Vorjahr TEUR 4.246). Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 1.078 (Vorjahr TEUR 579) enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen i.H.v. TEUR 574 (Vorjahr TEUR 217) sowie sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 150 aus Versicherungsansprüchen.

### **3.2 Ertragslage des Konzerns**

Der Konzernjahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2023 beträgt TEUR 3.417 (Vorjahr Konzernjahresüberschuss i.H.v. TEUR 271). Das entspricht in etwa der zum 22.05.2024 ad-hoc veröffentlichten korrigierten Planung.

Die korrigierte Planung ist von einem Konzernjahresfehlbetrag von rund 3,5 Mio. EUR ausgegangen.

Der Umsatz beträgt TEUR 9.526 (Vorjahr TEUR 10.968) und hat somit die korrigierte Planung in der zum 22.05.2024 veröffentlichten Planung mit einem Betrag in Höhe von 9 bis 10 Mio. EUR erfüllt. Im Konzern-Vorjahresvergleich fiel der Umsatz in Summe um TEUR 1.442 bzw. 13 % geringer aus. Diese Änderung wurde durch mehrere Effekte verursacht. Auf Grund einerseits der zum 1.11.2023 konsolidierten Projekte wurde der Umsatz um TEUR 740 gesteigert. Andererseits fielen die im Vorjahr durch die Energiekrise erhaltenen zusätzlichen Vergütungen durch PPAs weg. Zusammen mit den bereits berichteten unerwarteten Ausfällen in Ettinghausen und Zülpich ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein um etwa 13 % geringerer Umsatz. Die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen haben sich insgesamt um TEUR 2.271 erhöht. TEUR 1.014 entfallen davon auf die neu erworbenen Projekte, sodass sich für den bisherigen Projektstand eine Erhöhung von TEUR 1.305 ergibt.

Erlöse aus der Gas- und Stromeinspeisung, Einnahmen aus der Abfallannahme sowie Kosten für Substrate und der Personalaufwand für die im Zuge der Übernahme des Biogasbereichs der ABO Wind AG im ABO Kraft & Wärme Konzern integrierten Mitarbeiter\*innen prägen maßgeblich die Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2023 TEUR 9.526 (Vorjahr TEUR 10.968); die Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern betragen TEUR 11.335 (Vorjahr TEUR 9.287). Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 420 (Vorjahr TEUR 346) und der Anderen aktivierten Eigenleistungen für konzerninterne Planungsleistungen i.H.v. TEUR 331 (Vorjahr TEUR 211) sowie der Bestandsverringerung i.H.v. TEUR 69 (Vorjahr TEUR 69 Erhöhung) ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis vor Abschreibung (EBITDA) i.H.v. TEUR 1.176 (Vorjahr positives TEUR 2.306). Die Kennzahlen Erlöse, EBITDA und Jahresergebnis für die einzelnen Betreibergesellschaften sind im Planvergleich wie folgt tabellarisch dargestellt:

Gesellschaft	Erlöse <sup>1)</sup>		EBITDA		Jahresergebnis <sup>2)</sup>	
	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST
in TEUR						
Ettinghausen	2.082	1.241	785	-726	164	-1.409
Zülpich	2.154	1.303	173	-552	-589	-1.574
Ramstein	4.393	4.957	1.090	1.276	593	612
Hammelbüsch	226	191	-14	-146	-93	-207
Wiesbaden	198	501	52	94	24	59
Neulewin I		169		-62		-114
Neulewin II		175		5		-42
Friedland		181		-18		-72
Storkow		264		37		-37
Bioenergie	2.442	2.881	-231	-534	-258	-655
Konzernsumme <sup>3)</sup>	11.495	11.912	1.855	-624	-159	-3.395

Anmerkungen:

- <sup>1)</sup> Im Konzern inkl. Bestandsveränderung, aktivierter Eigenleistung und sonstige betriebliche Erträge
- <sup>2)</sup> Im Konzern zwecks Vergleichs zur Planung Ergebnis vor Steuern
- <sup>3)</sup> Einzelne Posten im Umsatz und Aufwand heben sich im Konzern gegeneinander auf. Die Summe aus den Einzelgesellschaften sind daher nicht gleich den Konzernzahlen.

Die **Biogasanlage Ramstein** erwirtschaftete 2023 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge von TEUR 4.957 (Vorjahr TEUR 4.486). Hier entfallen TEUR 3.978 (Vorjahr TEUR 3.134) auf Umsatzerlöse aus der Gaseinspeisung, TEUR 750 (Vorjahr TEUR 1.077) auf Umsatzerlöse aus der Stromeinspeisung, TEUR 172 (Vorjahr TEUR 162) auf Erlöse aus der Gärproduktabgabe, TEUR 58 (Vorjahr TEUR 112) auf Sonstige betriebliche Erträge. Dazu zählen im Wesentlichen periodenfremde Erträge i.H.v. TEUR 53 (Vorjahr TEUR 104).

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern von TEUR 3.681 (Vorjahr TEUR 3.081) gegenüber. Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 1.276 (Vorjahr TEUR 1.405). Der größte Aufwandsposten sind die Materialaufwendungen i.H.v. TEUR 1.900 (Vorjahr TEUR 1.861) und sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. TEUR 1.540 (Vorjahr TEUR 999). Die deutlich höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum Teil einmalig durch umfangreiche Behältersanierungen verursacht und werden insofern in dieser Höhe nicht regelmäßig erwartet. In der Biogasanlage Ramstein wurden Substrate im Wert von TEUR 1.474 (Vorjahr TEUR 1.319) eingesetzt. Die Strombezugskosten sind mit TEUR 273 gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr TEUR 339).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. TEUR 1.540 (Vorjahr TEUR 999) werden im Wesentlichen verursacht durch Wartung und Instandhaltung in Höhe von TEUR 684 (Vorjahr TEUR 291) und Ausgaben für die technische und kaufmännische Betriebsführung i.H.v. TEUR 399 (Vorjahr TEUR 260). In der Konzernbetrachtung stehen für Betriebsführungsaufwendungen korrespondierende Umsatzerlöse in der konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaft gegenüber.

Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 564 bzw. mehr als 10% über dem Planwert. Dies ist auf höhere Erlöse aus CO<sub>2</sub>-Zertifikaten aufgrund des erhöhten Einsatzes von Wirtschaftsdünger zurückzuführen. Das EBITDA liegt um ca. TEUR 186 über Plan. Um ca. TEUR 280 über Plan liegende Wartungs- und Reparaturkosten sind die wesentliche Ursache dafür, dass sich die höheren Umsatzerlöse nicht gleichermaßen auf das EBITDA auswirken.

Die **Abfallvergärungsanlage Ettinghausen** trug mit TEUR 1.241 (Vorjahr TEUR 2.557) zum Umsatz einschließlich der Sonstigen Erträge des ABO Kraft & Wärme Konzerns bei. Hierin enthalten sind Umsätze aus der Stromeinspeisung i.H.v. TEUR 565 (Vorjahr TEUR 1.660) und aus der Annahme von Lebensmittelabfällen i.H.v. TEUR 646 (Vorjahr TEUR 860). Im Berichtsjahr sind Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. von TEUR 1.966 (Vorjahr TEUR 1.381) entstanden. Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR -726 (Vorjahr TEUR 1.176).

Die Umsatzerlöse liegen aufgrund des Produktionsausfalls während der Reinigung des Nachgärers um TEUR 841 unter Plan. Hinzukommen deutlich höher als geplante Ausgaben für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie damit verbundenen höheren Abfallentsorgungskosten, so dass das EBITDA in der Summe um TEUR 1.511 unter Plan liegt. Die im Kalenderjahr 2023 deutlich höheren Wartungs- und

Instandhaltungskosten sind zum Teil auf nicht jährliche regelmäßig durchzuführende Maßnahmen zurückzuführen.

Das **Energie- und Wärme-Contracting** an den Standorten Unter den Eichen 7 in Wiesbaden und für eine Grundschule mit Kindertagesstätte in Wackernheim leisten einen Beitrag i.H.v. TEUR 501 (Vorjahr TEUR 244) zum Konzernumsatz einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge. Im Energie- und Wärme-Contracting entstanden Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 407 (Vorjahr TEUR 162). Es ergibt sich ein EBITDA von TEUR 94 (Vorjahr TEUR 81).

Die Aufwendungen lagen um mehr als 260 TEUR über dem Plan. Dies resultierte im Wesentlichen aus den durch die Energiekrise in 2022 enorm gestiegenen Gaspreisen, was zu einer mehr als doppelt so hohen Kostenbelastung für den Gasbezug im Gesamtjahresverlauf führte. Die höheren Energiepreise wurden im Rahmen der Wärmepreisbremse mit 124 TEUR durch die KfW kompensiert. Für 2024 wurde ein neuer Erdgasbezugsvertrag zu verbesserten Konditionen abgeschlossen.

Für die Betriebsführung der Gesellschaft entstand ein Mehraufwand aufgrund der Analyse und Umsetzung der Energiebeschaffung infolge der Energiekrise und der daraus resultierenden politischen Entwicklungen. Es war erforderlich, die vorübergehende Mieterstrom- und Wärmepreisanpassung, die mit den Kunden aufgrund der Entwicklung der Energiepreise vereinbart wurde, im Jahr 2023 zu überprüfen und eine Nachkalkulation durchzuführen.

Die höheren Umsatzerlöse und die KfW-Ausgleichszahlung einerseits sowie die höheren Aufwendungen führen zu einem EBITDA, das um TEUR 42 über dem Plan liegt.

Der Jahresumsatz einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge in der **Abfallvergärungsanlage in Zülpich** beträgt TEUR 1.303 (Vorjahr TEUR 2.017). Dieser setzt sich hauptsächlich aus Erlösen aus der Abfallannahme, der Lieferung von Rohbiogas sowie der Einspeisung von Strom zusammen insgesamt TEUR 557 (Vorjahr TEUR 1.912). Ab November 2023 wurde der Rohbiogasliefervertrag mit der e-regio auf eine Pachtvereinbarung zur Nutzung der Gasaufbereitungsanlage durch die Zülpich KG umgestellt. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Rohbiogas nicht mehr an die e-regio veräußert, sondern das Gas in der gepachteten Aufbereitungsanlage gesäubert und auf eigene Rechnung als Biomethan ins öffentliche Gasnetz eingespeist. Da eine Veräußerung des Gases erst ab April 2024 erfolgte, befand sich das bis zum 31.12.2023 eingespeiste Gas im eigenen Bilanzkreis als Bestandserhöhung fertiger Erzeugnisse.

Die Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern betragen TEUR 1.855 (Vorjahr TEUR 1.612). Das ergibt ein EBITDA von TEUR - 551 (Vorjahr TEUR 405). Der größte Aufwandsposten sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit TEUR 1.473 (Vorjahr TEUR 1.226). Dazu gehören die konzerninterne Betriebsführung mit TEUR 257 (Vorjahr TEUR 197), die Pachtzahlungen für die angemietete Annahme- und Aufbereitungshalle sowie die GAA (für 11-12/23) mit TEUR 257 (Vorjahr TEUR 196) sowie Wartung und Instandhaltung mit TEUR 460 (Vorjahr TEUR 336).

Die geplanten Umsatzerlöse wurden nicht erreicht. Dies ist auf die zeitlich verzögerte Inbetriebnahme der Gasaufbereitungsanlage zurückzuführen, was zu einer geringeren Einspeisung von Gas führte, sowie auf die äußerst niedrigen Erlöse pro Tonne aus der Abfallannahme. Beispielsweise wurden Anfang Juli energiereiche Abfälle aus Ettinghausen zu null Euro angenommen, im September gab es eine geringe Verfügbarkeit von sogenannten Mono-Chargen (kurzfristig verfügbare Abfallmengen aus Brand-, Hitze- und Kälteschäden, Überproduktionen, abgelaufener Lagerware) und ab November nach der IBN der GAA wurde wesentlich mehr kostenpflichtiges Substrat angenommen.

Die Aufwendungen liegen leicht über dem Plan. Für das sehr energiereiche Material aus der Ölproduktion fallen Annahmekosten an. Die Reinigung der Fermenter führte zudem zu überplanmäßigen Aufwendungen für die Abfallentsorgung. Dadurch ergibt sich ein EBITDA, das um TEUR 724 unter dem Plan (TEUR 173) liegt.

Durch die planmäßige Einstellung der Produktion der **Biogasanlage Hammelbüsch** Ende des ersten Quartals belaufen sich die Umsatzerlöse einschließlich sonstiger betrieblicher Erträge lediglich auf TEUR 191 (Vorjahr TEUR 958). Diese ergeben sich im Wesentlichen aus den Erlösen aus der Stromeinspeisung der ersten drei Monate (TEUR 149, Vorjahr TEUR 830).

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 337 (Vorjahr (TEUR 825) gegenüber, so dass sich ein EBITDA von TEUR -145 (Vorjahr (TEUR 133) ergibt.

Die wesentlichen Posten der Aufwendungen sind der Materialeinsatz mit TEUR 113 (Vorjahr TEUR 452) sowie der Personalaufwand mit TEUR 60 (Vorjahr TEUR 65). Die weiteren Aufwendungen ergeben sich aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, deren größte Einzelposition die Kosten für die konzerninterne Betriebsführung (TEUR 45, Vorjahr TEUR 66) ist, sowie die Gärproduktabgabe (TEUR 28, Vorjahr TEUR 51) und die Abfallentsorgung im Rahmen des Rückbaus (TEUR 17, Vorjahr TEUR 2). Entsprechend ergibt sich ein EBITDA, das um TEUR 131 unter dem Plan liegt.

Im Juni 2023 wurde die **Biogasanlage Hilscheid** vom Insolvenzverwalter übernommen. Die sich in sehr schlechtem Zustand befindliche Anlage wurde mit dem Ziel erworben, diese in eine auf die Vergärung von Wirtschaftsdünger ausgerichtete Gaseinspeiseanlage umzuplanen und -zubauen. Der Weiterbetrieb der Biogasanlage Hilscheid bis zum Umbau bzw. der Erweiterung war bereits vor dem Kauf der BGA im Juni aufgrund des technischen Zustandes als betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll bewertet worden. Daher konnten im Wesentlichen nur Erlöse aus Gärgutabgabe erzielt werden. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf TEUR 2.

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 53 gegenüber, so dass sich ein EBITDA von TEUR -51 ergibt.

Die wesentlichen Posten der Aufwendungen sind die Betriebsführung der Gesellschaft mit TEUR 35 sowie die Versicherungen mit TEUR 6.

Durch den am 31.10.2023 getätigten Kauf der **vier Projekte Friedland, Neulewin I, Neulewin II und Storkow (das sog. Rado-Portfolio)** wurden diese Anlagen ab dem 1.11.2023 in den Konzern konsolidiert. Der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2023 enthält deshalb die Erträge und Kosten der Projekte des Rado-Portfolios für den Zeitraum 1.11.2023 bis 31.12.2023. Für diesen Zeitraum belaufen sich die Umsatzerlöse einschließlich sonstiger betrieblicher Erträge der vier Projekte auf TEUR 788.

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 825 gegenüber, so dass sich ein EBITDA von TEUR -38 ergibt.

Die wesentlichen Posten der Aufwendungen sind der Materialeinsatz mit TEUR 440 sowie sonstige betriebliche Aufwendungen mit TEUR 385. Die Summe der einzelnen Posten der vier Projekte entsprechen den Erwartungen.

Die **ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH** trug mit einem aus konzernexternen Service-Dienstleistungen generierten Umsatz i.H.v. TEUR 591 (Vorjahr TEUR 672) zum Umsatz des ABO Kraft & Wärme Konzerns bei. Der Gesamtumsatz einschließlich der Umsätze aus konzerninternen Dienstleistungen, der Sonstigen Erlöse und Bestandsveränderungen betrug im Geschäftsjahr 2023 TEUR 2.931 (Vorjahr TEUR 2.359).

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 3.465 (Vorjahr 3.044) gegenüber, sodass sich ein EBITDA von TEUR -534 (Vorjahr TEUR -567) ergibt. Der größte Aufwandsposten sind die Personalkosten i.H.v. TEUR 2.343 (Vorjahr TEUR 2.237).

### 3.3 Finanzlage des Konzerns

Zur Finanzierung des Wachstums verwendet der Konzern neben Liquiditätsüberschüssen laufender Projekte, Mittel aus Kapitalerhöhungen und aus Fremdfinanzierungen.

Die Finanzierung des Konzerns ergibt sich im Einzelnen wie folgt:

Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	EUR -3.197 Mio.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR -5.548 Mio.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR 5.941 Mio.

Die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr durch Kapitalmaßnahmen der Aktionäre sichergestellt.

### 3.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ABO Kraft & Wärme AG

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 31.763 (Vorjahr TEUR 24.383). Hiervon entfallen auf das gezeichnete Kapital TEUR 25.450 (Vorjahr TEUR 20.250), TEUR 5.199 (Vorjahr TEUR 3.234) auf die Kapitalrücklage, TEUR 675 (Vorjahr TEUR 675) auf die Gewinnrücklagen und TEUR 439 (Vorjahr TEUR 224) auf den Bilanzgewinn.

2023 wurde aufgrund der Ermächtigungen durch die Hauptversammlungen am 20.08.2021 und am 15.07.2022 eine Erhöhung des Grundkapitals in zwei Schritten um TEUR 4.050 und um TEUR 1.150 durchgeführt. Am 30. Januar 2023 erfolgte die Eintragung der ersten Kapitalerhöhung ins Handelsregister und am 12. Dezember 2023 die Eintragung der zweiten Kapitalerhöhung. Das genehmigte Kapital gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15.7.2022 (genehmigtes Kapital 2022/I) beträgt nach teilweiser Inanspruchnahme nun noch 4.925.000 Euro. Das genehmigte Kapital 2021/I wurde aufgebraucht. Die Hauptversammlung hat am 26. Mai 2023 die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von TEUR 6.075 beschlossen (Genehmigtes Kapital 2023/I).

Die ABO Kraft & Wärme AG bilanziert zum Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 1.955 (Vorjahr TEUR 2.695).

Das Anlagevermögen i.H.v. TEUR 25.734 (Vorjahr TEUR 18.512) besteht vollständig aus Finanzanlagen und teilen sich in Anteile an verbundenen Unternehmungen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmungen auf. Die Höhe der Anteile an verbundenen Unternehmen in die Betreibergesellschaften und die Komplementärgesellschaft betragen TEUR 3.276 (Vorjahr TEUR 659).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen TEUR 22.458 (Vorjahr TEUR 17.853) und beinhalten langfristige Darlehen an Betreibergesellschaften. Diese finanzierten wie im Vorjahr die Investitionen in Grundstücke, Technische Anlagen und Maschinen der Betreibergesellschaften. Der Erwerb und die Gründung von insgesamt fünf Betreibergesellschaften führten zur Erhöhung von Anteilen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Das Umlaufvermögen beträgt TEUR 8.030 (Vorjahr TEUR 8.613), im Wesentlichen bestehend aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 7.413 (Vorjahr TEUR 6.247) und dem Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. TEUR 603 (Vorjahr TEUR 2.366). Die Reduzierung des Guthabens liegt im Wesentlichen im Erwerb der vier Betreibergesellschaften begründet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Vorjahresvergleich in der Summe gestiegen. Im Wesentlichen führte bei der Zülpich KG die später als geplant erfolgte Änderung des Vertragsverhältnisses mit der e-regio und länger währende Reinigungsarbeiten mit den dabei verbundenen Umsatz- und Ertragsausfällen bei den beiden Abfallvergärungsanlagen Zülpich KG sowie Ettinghausen KG zu zusätzlichem Betriebsmittelbedarf in den beiden Betreibergesellschaften.

Erträge für das Geschäftsjahr wurden insbesondere aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens i.H.v. TEUR 512 (Vorjahr TEUR 420) und aus Zinserträgen i.H.v. TEUR 175 (Vorjahr TEUR 161) an die konzerneigenen Betreibergesellschaften erzielt. Darüber hinaus wurden Erträge aus Beteiligungen in geringem Umfang erzielt. Sie betragen TEUR 52 (Vorjahr TEUR 38). Dem gegenüber stehen Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. insgesamt TEUR 373 (Vorjahr TEUR 264), deren größte Position die Abrechnung des konzerninternen Geschäftsbesorgungsvertrags i.H.v. TEUR 177 (Vorjahr TEUR 143) ist.

Der Jahresüberschuss blieb nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr mit TEUR 216 (Vorjahr TEUR 224). Das Ziel eines niedrigen sechsstelligen Jahresgewinns wurde erreicht.

### III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT DES KONZERNES SOWIE DES MUTTERUNTERNEHMENS

#### 1. Prognosebericht

Im Jahr 2024 streben wir an, den Umsatz der **Abfallvergärungsanlage Zülpich** nach der Übernahme der Gasaufbereitungs- und Gaseinspeiseanlage deutlich zu erhöhen.

Nach der im November 2023 mit der e-regio erfolgten Vertragsänderung des Rohbiogaslieferungsvertrages zu einem Pachtvertrag über die Gasaufbereitungsanlage, hat die Gesellschaft wesentlich mehr Handlungsspielraum zur effizienteren Nutzung der sich bietenden Abfallmengen. Durch die Nutzung der Marktpreise beim Verkauf des Biomethans lassen sich die für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Abfallmengen akquirieren. So konnten für das Kalenderjahr 2024 Abfall- und Reststoffmengenbezüge vereinbart werden, die über das Jahr eine Rohbiogasproduktion von rund 30 Mio kWh (gegenüber im Vorjahr von rund 21 Mio kWh) erwarten lassen. Der Großteil der erzeugten Energie soll als Biomethan veräußert werden, für welches ein Abnahmevertrag vereinbart wurde. Die Erzeugung von Strom und Wärme soll an den Eigenverbrauch angepasst werden. Es ist geplant, das am Standort vorhandene BHKW der e-regio zu übernehmen, sodass für die Verwertung des Rohbiogases bei Ausfall eines Systems eine Reserve vorhanden ist.

Für 2024 planen wir mit einem niedrigen bis mittleren siebenstelligen Umsatzerlös und einem niedrigen sechsstelligen EBITDA.

In der **Abfallvergärungsanlage Ettinghausen** konnte seit September 2023 bis einschließlich März 2024 wieder eine Stromproduktion analog den erfolgreichen Verhältnissen in 2022 erzielt werden. Die dafür im Kalenderjahr 2024 erforderlichen Abfallmengen wurden gesichert. Als größte Maßnahme im Jahr 2024 ist die Erneuerung des Nachgärer-Daches und die damit verbundenen Reinigung des Nachgärers voraussichtlich im Juli oder August zu nennen. Da es sich bei dem Nachgärer um einen der Produktion nachgelagerten Prozessteil handelt, ist nicht mit wesentlichen Einbußen in der Produktion zu rechnen. Die im Jahr 2023 installierte Aufdach PV-Anlage wurde am 26.1.2024 mit 135 kW Peak vom Netzbetreiber akzeptiert und in Betrieb genommen. Die

PV-Anlage wird bei der Abdeckung der Eigenstromversorgung priorisiert, wodurch mehr Strom aus den BHKWs ins Netz eingespeist werden kann.

Für 2024 rechnen wir mit einem niedrigen bis mittleren siebenstelligen Umsatzerlös und einem niedrigen sechsstelligen EBITDA.

Bei der **Biogasanlage Ramstein** wurde die auf Grund der Energiekrise im Jahr 2023 von der Genehmigungsbehörde erlaubte höhere Fütterungsmenge aktuell bis auf den 30.06.2024 verlängert. Eine weitere Verlängerung ist in Diskussion. Unabhängig davon plant die Gesellschaft, Lagerkapazitäten für Gärsubstrat erheblich auszubauen. Dies ist notwendig, um auch in Zukunft die hohen durch THG-Zertifikate verursachten Vergütungen beizubehalten.

Im zweiten Quartal 2024 erfolgte eine Reinigung und Wartung der Gasaufbereitungsanlage. Dies führte vorübergehend zu einer reduzierten Gasnutzung. Die Substratversorgung ist für das Erntejahr 2024/2025 vertraglich voll gesichert.

Für 2024 rechnen wir mit einem niedrigen bis mittleren siebenstelligen Umsatzerlös und einem hohen sechsstelligen bis niedrigen siebenstelligen EBITDA.

Der Betrieb der Anlage am **Standort Hammelbüsch** ist wie geplant eingestellt und der Abbau vor Ort Anfang 2024 abgeschlossen worden. Aufgrund der fehlenden Wirtschaftlichkeit des ursprünglichen Konzepts haben die Geschäftsführung und der Vorstand im Herbst 2023 ein alternatives Betriebskonzept entwickelt. Das neue Konzept, die Errichtung einer Kofermentationsanlage mit Verflüssigung des Biomethans zur Belieferung des Kraftstoffmarktes einschließlich CO<sub>2</sub>-Vermarktung, wurde in einer Entscheidungsvorlage für den Aufsichtsrat dokumentiert. In der Sitzung am 17.11.23 stimmte der Aufsichtsrat dem Vorhaben zu, das Alternativkonzept am Standort der ehemaligen BGA zu verfolgen. Weitere Mittel wurden für notwendige Umplanungen und das weitere Genehmigungsverfahren bewilligt.

Das neue Konzept wurde den Gemeindegremien in Morbach (Bau- und Liegenschaftsausschuss, Umwelt- und Energieausschuss sowie Gemeinderat) vorgestellt und von diesen positiv bewertet, sodass auch einer Erweiterung des Pachtvertrags mit der Gemeinde nichts im Wege steht. Die Einreichung des Genehmigungsantrags gemäß § 15 Bundesimmissionsschutzgesetz ist für Ende des dritten Quartals 2024 geplant. Aufgrund möglicher Nachforderungen seitens der Genehmigungsbehörden erwarten wir, dass wir spätestens im vierten Quartal eine Vollständigkeitserklärung erhalten.

In 2023 wurde die insolvente **Biogasanlage Hilscheid** vom Insolvenzverwalter übernommen. Ziel ist es, am Standort einen Gasnetzzugang zu erwirken und die sich in sehr schlechtem Zustand befindliche Anlage auf einen starken Einsatz von Wirtschaftsdünger umzuplanen. Der Gasnetzbetreiber hat das Anschlussbegehren für die in ca. 250 m Entfernung befindliche Gasleitung positiv beschieden. Die weiteren Planungsschritte wie das Bebauungsplanverfahren sowie Erarbeitung eines Genehmigungsantrags nach Bundesimmissionsschutzgesetzes sind begonnen worden. Wir hoffen bis Ende des Kalenderjahres wesentliche Schritte erreicht zu haben. Die Baureife wird voraussichtlich Anfang 2025 erreicht sein.

Für die **vier Biogasanlagen des Rado-Portfolios** erwarten wir für 2024 einen normalen Betrieb. Wir erwarten eine Erzeugung und Einspeisung von rd. 4 bis 4,5 Mio. kWh Strom. Die Substratversorgung ist für das Erntejahr 2024/2025 für alle vier Anlagen vertraglich voll gesichert. An allen Anlagen werden die Planungsarbeiten zur Herstellung eines Gasnetzanschlusses sowie Erweiterung der Anlage mit einer Gasaufbereitungsanlage fortgeführt. Die Umstellung der Anlagen auf Gaseinspeisung ist für 2026 geplant. Der Gasnetzbetreiber hat alle Anschlussbegehren für die vier Standorte positiv beschieden. Für die beiden Anlagen in Neulewin wird eine Erweiterung der Lagerkapazitäten für Gärprodukte geplant.

Für 2024 rechnen wir für die vier Anlagen in Summe mit einem mittleren siebenstelligen Umsatzerlös und einem niedrigen sechsstelligen EBITDA.

Für das Jahr 2024 erwarten wir für das **Energie- und Wärme-Contracting** an den Standorten Wiesbaden und Wackernheim einen Geschäftsverlauf ohne nennenswerte Vorkommnisse. Die Bedingungen auf den Energiemärkten haben sich wieder etwas beruhigt, was es uns ermöglichte, einen neuen Erdgasvertrag zu verbesserten Konditionen für das Jahr 2025 abzuschließen. Die Beschaffungspreise werden seit 2022 im Rahmen eines Vertragsnachtrags an die Kunden weitergegeben. Somit dürfte sich für 2024 ein Umsatz im unteren sechsstelligen Bereich und ein EBITDA im mittleren fünfstelligen Bereich einstellen.

Auf Grund des neuen Gebäude-Einspar-Gesetzes (GEG) ist in größeren Immobilien sowie Quartieren das Thema Energie-Contracting sowohl für den Bestand wie auch im Neubau interessanter geworden. Die neue Gesetzeslage macht im Bestand insbesondere Wärmepumpen in Kombination mit PV Aufdachanlagen interessant. Bei Neubaugebieten wird die Planung von Nahwärmenetzen in Kombination mit örtlich erzeugter Erneuerbarer

Energie zum Einsatz kommen. Für beide Themen haben wir uns inhaltlich gut aufgestellt und erhoffen in 2024 weitere Projekte akquirieren und ggf. umsetzen zu können.

Die **ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH** fungierte bisher intern für die im Konzern betriebenen Projekte als kaufmännischer und technischer Betriebsführer sowie extern für technischen Service und Labor als Dienstleister. Aufgrund der in 2022 und 2023 entstandenen Verluste wurde das Konzept Ende 2023 überdacht. Die technischen Dienstleistungen Technischer Service und Labor, die hauptsächlich für externe Kunden erbracht wurden, werden im Laufe des ersten Halbjahres 2024 eingestellt. Die am Standort Barleben danach verbleibenden fünf, nur für das Rechnungswesen zuständigen Mitarbeiter haben im 1.Quartal 2024 gekündigt. Die dort erfolgten Tätigkeiten werden an den Wiesbadener Standort übertragen und dort teilweise durch ein Steuerberatungsbüro sowie teils durch vorhandene und neue Mitarbeiter aufgefangen. Durch den Wegfall des Bürostandortes in Barleben sowie das dabei verringerte Personal werden die verbleibenden nur konzernintern für den Betrieb und die Entwicklung der eigenen Projekte ausgeführten Tätigkeiten effizienter und zielgerichteter durchgeführt werden können. Darüber hinaus ist mit Kosteneinsparungen durch den Wegfall der Anmietung und Unterhaltung des Standortes Barleben (Mietkosten, Infrastruktur, HSE und IT, Reisekosten etc.) zu rechnen.

Die den Projektgesellschaften in Rechnung gestellten Kosten für Betriebsführung werden an den echten Aufwand angepasst. Wir planen so, die Bioenergie GmbH in 2024 mindestens mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließen zu können.

Zusammenfassend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 im ABO Kraft & Wärme Konzern einen Umsatz im niedrigen achtstelligen Bereich (+/-) 50 % zum Umsatz im Berichtsjahr und ein Anstieg des EBITDA im niedrigen siebenstelligen Bereich von 1,5 bis 2,0 Mio. € gegenüber dem Berichtsjahr. Unserer Planung zufolge ist für das Jahr 2024 ein negatives Jahresergebnis im Bereich von ein bis zwei Millionen Euro zu erwarten. Das negative Ergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus den neu erworbenen Projekten des Rado-Portfolios, bei denen sich die Wirtschaftlichkeit erst mit der in der Vorbereitung befindlichen Gaseinspeisung in das Gasnetz ergibt. In den Folgejahren erwarten wir im Wesentlichen aufgrund der Auswirkungen von Umbauarbeiten und Geschäftsausweitung Jahresüberschüsse im mittleren bis hohen sechsstelligen Bereich. Deutlich höhere Jahresüberschüsse erwarten wir auf Grund des langen Planungs- und Errichtungszeitraums an den in Arbeit befindlichen Projekten ab 2027.

## 2. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Gleichzeitig bestehen oder ergeben sich aus dem unternehmerischen Handeln Chancen, die die Plan- und Zielerreichung unterstützen. Sie können auch zu einer Übererfüllung des Plans führen. Nachfolgend sind die wesentlichen Chancen und Risiken dargestellt.

### Verfügbarkeit und Preise von Rohstoffen / Substraten

Ein wesentliches Risiko bei der Strom-, Gas- und Wärmeproduktion in Abfallvergärungs- oder Biogasanlagen besteht hinsichtlich der Verfügbarkeit von Substraten (Preis, Menge und Qualität).

#### Biogasanlagen

Biogasanlagen hängen von der Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen wie Getreide und Mais sowie von Wirtschaftsdünger wie Rindergülle, Schweine- oder Pferdemist ab. Gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu regional ansässigen Landwirten bzw. Viehbetrieben und Pferdehöfen stellen eine solide Versorgungsbasis dar – auch bei marktüblich kurzfristig laufenden Lieferverträgen. Das Versorgungsrisiko kann auch durch eine breite Mischung geeigneter Substratarten reduziert werden. Wenn mehr Substratarten in Frage kommen, wächst die Zahl potenzieller Zulieferer. Gleichmaßen erhöht sich der Wettbewerb unter den Zulieferern, was das Preisrisiko verringert. Bedingt durch die in diesem Bereich übliche Kurzfristigkeit der Verträge verbleibt gleichwohl ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit. Kriege zeigen die Anfälligkeit von Weltmarktpreisen. So ist zu Beginn des Ukraine-Kriegs der Getreidepreis von zuvor 130 bis 160 Euro je Tonne zeitweise auf über 600 Euro je Tonne gestiegen. Eine starke Abhängigkeit von Just-in-Time-Lieferungen für nachwachsende Rohstoffe birgt ein erhebliches Kostenrisiko. Mittel- bis langfristige Lieferverträge mit Landwirten, vor der Aussaat vereinbarte kurzfristige Verträge sowie langjährige Geschäftsbeziehungen reduzieren den Bedarf an Just-in-Time-Lieferungen und somit die Auswirkungen kurzfristiger Preisänderungen. Kurzfristig laufende Lieferverträge, besonders solche mit jährlichen Preisanpassungen, beinhalten ein Inflationsrisiko.

Die Versorgungssicherheit der **nachwachsenden Rohstoffe** kann durch Klima- und Witterungseinflüsse beeinträchtigt werden. Zunehmende Trockenheit und ein dadurch sinkender Ernte-Ertrag pro Hektar herkömmlicher Pflanzen können das Angebot

verknappen. Das würde zu steigenden Preisen führen. Hohe Niederschlagsmengen reduzieren den organischen Anteil des Substrats und damit den Gasertrag pro Tonne. Diese geringere Qualität wird zwar bei der Preisgestaltung der Lieferverträge berücksichtigt. Um die geplante Gasmenge zu erreichen, können jedoch zusätzliche, auf dem Spotmarkt zu beziehende und damit relativ teure Substratmengen erforderlich sein. Fortschrittliche bzw. alternative nachwachsende Rohstoffe können jedoch Chancen bieten, um die Versorgung mit Substraten auf eine breitere Basis zu stellen und Risiken aus der Klimaveränderung abzufangen. Bisher haben sich jedoch noch keine Alternativen etabliert, die ausschließlich als Substrat und nicht als Lebens- und / oder Futtermittel eingesetzt werden können.

Die unter dem Begriff **Wirtschaftsdünger** zusammengefassten Mist- und Güllearten unterschiedlichster Nutztiere unterliegen überwiegend einem Mengenrisiko. Das Risiko für Qualitätsschwankungen ist hier deutlich geringer. Die verfügbare Menge hängt von den landwirtschaftlichen Strukturen und dem regionalen Viehbestand ab. Gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu regional ansässigen Viehbetrieben sichern eine stabile Versorgung der Biogasanlagen mit Wirtschaftsdünger. Üblicherweise wird mit Viehbetrieben vereinbart, dass sie im Gegenzug zur Gülle- und Mistlieferung hochwertige Gärprodukte erhalten. Somit werden die Lieferanten an die Biogasanlage gebunden und es entsteht über eine Identifikation mit der belieferten Biogasanlage ein Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis. Das Risiko, dass ein Lieferant mit einem großen Mengenanteil teilweise oder vollständig ausfällt – z.B. durch Umstellung auf Biobetrieb oder Betriebsaufgabe -, kann durch langjährige Geschäftsbeziehungen zu mehreren anderen Viehbetrieben reduziert werden.

Die Zertifizierung von Biogasanlagen entsprechend der RED-II-Vorgaben begünstigt den Einsatz von Wirtschaftsdünger, wodurch Mehrerlöse generiert werden. Landwirte, die diesen Zusammenhang erkennen, dürften über kurz oder lang den Preis für Wirtschaftsdünger erhöhen. Durch die gesetzliche Förderung des Wirtschaftsdüngers bei Verwendung im Verkehrssektor ergeben sich Chancen zu Mehrerlösen für das in das Gasnetz eingespeiste Biogas. Die Umstellung zu einem höheren Anteil von Wirtschaftsdünger reduziert gleichzeitig das klima- und witterungsbedingte Mengenrisiko.

Gemäß unserer Planung sind nach dem aktuellen Stand die für die Anlage in Ramstein benötigten Substrate für 2024 vollständig und für 2025 nahezu vollständig vertraglich gesichert. Aufgrund des weiterhin starken Lieferinteresses von Landwirten, auch für

Wirtschaftsdünger, rechnen wir daher auch für die nächsten Jahre damit, dass die Anlage ausreichend mit Substraten versorgt ist und planmäßig betrieben werden kann.

Die Biogasanlagen des Rado-Portfolios haben das für 2024 und teilweise auch für 2025 notwendige Material ebenfalls vertraglich gesichert.

### **Abfallvergärungsanlagen**

Abfallvergärungsanlagen unterliegen dem Verfügbarkeits- und Preisrisiko auf dem Lebensmittelabfallmarkt.

Ähnlich wie bei Biogasanlagen reduziert sich das Verfügbarkeitsrisiko, wenn mehr Stoffströme (Substratarten) in Frage kommen. Die Zahl potenzieller Zulieferer wächst, wodurch sich der Wettbewerb unter den Zulieferern erhöht und sich das Preisrisiko verringert. Lieferverträge sind – sofern sie überhaupt vereinbart werden - ebenfalls üblicherweise mit einer kurzen Laufzeit abgeschlossen, wodurch ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit verbleibt. Gleichzeitig bieten jedoch Verträge mit kurzer Laufzeit die Chance eines Markteintritts neuer Anlagen wie z.B. für die Abfallvergärungsanlage Zülpich oder die Anlage Hammelbüsch, die zu einer Abfallvergärungsanlage umgebaut werden soll. Damit die neuen Anlagen sich bei den Entsorgungsbetrieben etablieren können, kann die Annahme von Lebensmittelabfälle für kurze Dauer für Preise unter Marktniveau angeboten werden, bevor sie dann auf Marktniveau angehoben werden.

Chancen bestehen in der Annahme von Abfallmengen aus Probenrückstellungen und Fehlproduktionen der Lebensmittelindustrie. Bei geeigneten Lagerungsmöglichkeiten können eventuelle kurzfristige Lieferausfälle der Vertragspartner kompensiert und Zusatzerlöse erzielt werden. Mittlerweile bestehen bei den beiden Anlagen in Ettinghausen und Zülpich Lagerungsmöglichkeiten, so dass bereits erfolgreiche Verhandlungen mit Lebensmittelproduzenten geführt werden konnten. Mit dem Umbau der Biogasanlage Hammelbüsch in eine Abfallvergärungsanlage erhoffen wir uns, weitere Regionen zu erschließen und so einen Austausch zwischen den Abfallvergärungsanlagen im ABO Kraft & Wärme-Konzern zu ermöglichen. Verfügbare Mengen oberhalb der Verarbeitungskapazität in einer Region kann so die Versorgungslücke in einer anderen Region ausgleichen (interne Stoffstrombörse). Bereits vor Beginn des Umbaus der Anlage Hammelbüsch haben wir uns zusammen mit einem Sammel- und Logistikunternehmen an einer Ausschreibung für Abfallmengen beteiligt, die künftig in die Abfallvergärungsanlage Hammelbüsch geliefert werden sollen. Aktuell werden die Mengen noch umgeleitet.

## Marktchancen und -risiken

Die Biogas- und Abfallvergärungsanlagen sind aktiv auf verschiedenen Märkten, deren Chancen und Risiken im Folgenden beleuchtet werden.

### **Strommarkt**

Angebot und Nachfrage bestimmen den Strompreis an der Börse. Der von Biogas- und Abfallvergärungsanlagen erzeugte und eingespeiste Strom wird jedoch grundsätzlich auf Basis der im EEG festgesetzten Sätzen vergütet, die in der Vergangenheit deutlich über dem Marktpreis lagen. Die Vergütungen werden für einen Zeitraum von 20 Jahren gezahlt. Danach kann unter bestimmten Bedingungen eine Verlängerung dieses Zeitraums im Rahmen von Ausschreibungen um 10 Jahre erreicht werden. Die EEG-Vergütung für eingespeisten Strom aus Abfallvergärungsanlagen liegt im Mittel bei rund 12,5 ct/kWh. Da der Bezug von Strom für die Eigennutzung in den Anlagen wesentlich teurer ist, wird in den Abfallvergärungsanlagen der Eigenbedarf durch den selbst erzeugten Strom gedeckt und somit das Marktpreisrisiko beim Bezug weitgehend vermieden.

### **Gasmarkt und Markt für Treibhausgaszertifikate**

Auf dem Gasmarkt verhält es sich ähnlich. Einerseits entsteht der Gaspreis durch Angebot und Nachfrage, andererseits wird das in das Erdgasnetz eingespeiste Biomethan von Gashändlern abgenommen, die die Mengen an Heizkraftwerke zur Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung oder zum Einsatz in anderen Verbrauchssektoren abgeben. Der Gaspreis für den Einsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung richtet sich nach den Fördersätzen des EEG für Strom aus erneuerbaren Energien. Auf lange Sicht werden die EEG-Vergütungssätze an Bedeutung verlieren und der am Gasmarkt durch Angebot und Nachfrage entstandene Preis an Bedeutung gewinnen. Hier bestimmt zunehmend der Einsatz im Verkehrs- und Wärmebereich den Preis.

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der in diesem Zusammenhang deutlich gewordenen geopolitischen Abhängigkeit ist damit zu rechnen, dass die Substitution von aus dem Ausland bezogenen Erdgas durch vor Ort in das deutsche Erdgasnetz direkt eingespeiste Biogas (Biomethan) an Bedeutung gewinnen wird. Bei steigender Nachfrage nach in Deutschland vor Ort erzeugtem Biogas ist mit steigenden Vergütungspreisen zu rechnen. Kurz- bis mittelfristige Gaseinspeiseverträge bieten die Chance, von steigenden Vergütungen zu profitieren. Der in Ramstein abgeschlossene Gaseinspeisevertrag hat eine mittelfristige Vertragslaufzeit. Die Anlagen in Ramstein und in Zülpich verfügen über einen Gasnetzanschluss. Die technischen und zum Teil auch die wirtschaftlichen

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Entwicklung in diesem Marktsegment sind somit gegeben. Auch für die Anlage Ettinghausen haben die Planungsarbeiten zur Schaffung der Möglichkeiten einer Gaseinspeisung ins öffentliche Netz begonnen. Für alle in 2023 erworbenen Projekte steht der Umbau zu einer Gaseinspeiseanlage im Fokus.

Ein weiterer Einflussfaktor auf den Gaspreis stellt das mit dem Biomethan verbundene Treibhausgasmindierungspotenzial dar. Gas, das aus Rohstoffen mit einem hohen Treibhausgasmindierungspotenzial wie z.B. Gülle und Mist sowie biogener Abfall gewonnen wird, ist als fortschrittlicher Kraftstoff klassifiziert und kann so z.B. als CNG oder LNG (Flüssiggas) im Verkehrssektor eingesetzt werden und so herkömmliche Kraftstoffe ersetzen. Die Mineralölkonzerne können auf diesem Wege ihre gesetzliche Pflicht zur Reduzierung des Kohlenstoffdioxidausstoßes erfüllen. Je größer das Treibhausgasmindierungspotenzial des erzeugten Gases, desto höher der Preis für das Biomethan. Um die dringend notwendige Dekarbonisierung im Verkehrssektor voranzutreiben, hat der Gesetzgeber das Instrument der Treibhausgasmindierungszertifikate geschaffen. Durch eine regulatorische Verknappung der Zertifikate über die Zeit werden hohe finanzielle Anreize zum verstärkten Einsatz von Biomethan im Verkehrssektor geschaffen. In Diskussionen in Fachkreisen zeigt sich, dass Biogas ein großes Potential für einen positiven Beitrag auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität im Verkehrssektor birgt. Vorteilhaft ist, dass zum einen auf der Erzeugerseite, also den Biogasanlagen, etablierte Technologien verfügbar sind. Zum anderen trifft dies auch auf die Verwertungsseite zu. Zu nennen sind hier z.B. der Einsatz von Gas als komprimiertes oder verflüssigtes Gas im Schwerlastverkehr.

Dieser Zusammenhang wird mittlerweile von der Politik ebenfalls erkannt. In der Folge wird die Verlängerung zeitlich begrenzter Förderungen wahrscheinlicher. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass die Nachfrage nach diesen fortschrittlichen Kraftstoffen steigen wird. Mit der Umsetzung der Europäischen Richtlinie RED-II wird der Verkehrssektor zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verpflichtet. Während für Kraftstoffe aktuell eine Minderungspflicht um 6% besteht, soll diese bis 2030 auf 22% steigen. Die Zertifizierung des durch die Biogaserzeugung generierten Treibhausgasmindierungspotenzials und die Vermarktung der Zertifikate im Verkehrssektor stellen eine Chance dar, Zusatzerlöse zu erzielen.

Zwar ist die Prognose des zu erzielenden Gaspreises über die gesamte Projektlaufzeit mit Unsicherheit behaftet. Derzeit aber scheinen die Chancen auf weiter steigende Zusatzerlöse aus der Vermarktung von Treibhausgaszertifikaten zu überwiegen.

## **Energieversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien**

Im Zusammenhang mit dem Energie-Contracting der ABO Kraft & Wärme ist die allgemeine Preisentwicklung für konventionelle Wärme- und Stromversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien von Bedeutung. Die Energieversorgungskonzepte der ABO Kraft & Wärme, die Wohn- und Gewerbeimmobilien mittels kleinerer Blockheizkraftwerke, PV Aufdachanlagen sowie Wärmepumpen effizient und klimafreundlich mit Wärme und Strom versorgen, konkurrieren mit Energiekonzepten aus konventionellen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die allgemeine Preisentwicklung für die konventionelle Wärme- und Stromversorgung bestimmt die Wirtschaftlichkeit der Energiekonzepte auf Basis erneuerbarer Energien. Günstiges Erdgas in Verbindung mit etablierter Strom- und Wärmeerzeugungstechnik verschaffte konventioneller Energieversorgung bislang wirtschaftliche Vorteile gegenüber dem Einsatz erneuerbarer Energien. Die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Gasverfügbarkeit und -preise sowie die Klimaziele der Bundesregierung eröffnen eine Chance für die Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien und damit für den Ausbau dieses Geschäftsbereichs der ABO Kraft & Wärme. Das in 2023 lange diskutierte und in Kraft gesetzte Gebäude-Energie-Gesetz (GEG) hat auch für den Wärmesektor ambitionierte Ziele gesetzt, die nur durch den Einsatz von erneuerbaren Energien, effizienter Erzeugungstechnologie sowie Wärmedämmung erreichbar sind. Finanzielle Förderungen für geeignete Technologien wie z.B. Wärmepumpen und günstigere Energie aus erneuerbaren Quellen werden die Energieversorgung aus erneuerbaren Energien und effizienter Technologien wirtschaftlicher machen und den beschleunigten Ersatz konventioneller Erzeugung unterstützen.

## **Baustoff- und Industriegütermarkt**

Der Markt für Baustoffe und Industriegüter ist bedeutsam für die ABO Kraft & Wärme, da der Konzern plant, durch den Zukauf von Bestandsanlagen zu wachsen. Bestandsanlagen erfordern in der Regel Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, deren Kosten stark vom Baustoff- und Industriegütermarkt abhängen.

Der Markt für Baustoffe hängt von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland ab. Steigen die Löhne und Materialkosten für Rohstoffe und Baumaterialien, erhöhen sich die Baukosten. Sinken die Bauzinsen, wird Immobilienbesitz attraktiver und die Bautätigkeiten steigen. Entsprechend steigt die Nachfrage nach Baumaterial. Höhere Baukosten führen zu höheren Investitionen, was einen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit hat. Ähnlich verhält es sich mit dem Markt der Industriegüter. Eine positive Konjunktorentwicklung führt zu

steigenden Investitionen und damit zu steigender Nachfrage nach Industriegütern z.B. aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Die Anschaffungskosten für Pumpen, Rührwerke, Blockheizkraftwerke, Fütterungssysteme etc. steigen und erhöhen so die Umbaukosten nach einem Erwerb von Biogasanlagen.

Geschickte Verhandlungen oder die Ausnutzung saisonaler Schwankungen in der Nachfrage nach Baustoffen und Industriegütern können das Risiko steigender Preise zum Teil mildern.

### **Politische Rahmenbedingungen**

Die Vergütung der Biogasanlagen aus der Stromeinspeisung und aus der Gaseinspeisung beruhen auf den im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) geregelten Vergütungssätzen sowie von Richtlinien und Gesetzen zur Minderung von Treibhausgasemissionen auf Ebene der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland. Änderungen im Förderungsregime der Gas- und Stromerzeugung aus Biomasse wirken sich auf die Ertragslage der Betreibergesellschaften und damit auf den wirtschaftlichen Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG aus.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass politische Veränderungen die Ertragslage von Biogasanlagen beeinflussen können. So hat die Bundesregierung bis zum Anfang der 2010er-Jahre die Erzeugung von Strom und Gas aus Biomasse gefördert. Zwischenzeitlich führte die sogenannte „Teller-Tank-Diskussion“ dazu, dass andere Energieträger wie Wind und Photovoltaik bevorzugt gefördert wurden und Biogasanlagen politisch eher ein Schattendasein führten. Es ist somit nicht ausgeschlossen, dass sich die gesellschaftlichen Ansichten und/oder die Programmatik der Parteien sowie die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag verändern. Das könnte zu einer Verschlechterung der Bedingungen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Allgemeinen und Bioenergie im Besonderen führen. Sollte der Klimaschutz kein Ziel des politischen Handelns mehr sein, besteht das Risiko, dass dem Geschäftsmodell der ABO Kraft und Wärme das Fundament entzogen wird.

Nach Einschätzung des Vorstands messen mit Ausnahme der AfD jedoch alle im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien dem Klimaschutz und der stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien große Bedeutung zu. Aufgrund dieser aktuellen politischen Mehrheitsverhältnisse und der Programmatik der politischen Parteien erwarten wir eine weiterhin positive politische Entwicklung.

Zukünftige Änderungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung während der Gesamtlaufzeit können zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten mit sich bringen, so dass Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch eine Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität der Betreibergesellschaft erforderlich werden.

### **Finanzielle Risiken**

Die ABO Kraft & Wärme AG ist durch Eigenkapital und zu einem kleinen Teil durch ein festverzinsliches, eigenkapitalersetzenden Nachrangdarlehen finanziert. Ein Risiko aus der Abhängigkeit von Fremdfinanzierungspartnern besteht auf der Ebene der Muttergesellschaft daher nicht. Sechs der neun Betreibergesellschaften sind über Bankdarlehen zum Teil refinanziert. Die Zinszahlungen sind bis zum Ende der Kreditlaufzeit fest vereinbart. Ein Zinsänderungsrisiko besteht diesbezüglich nicht.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht jedoch im Hinblick auf die Finanzierung der Substratbestände. Die nachwachsenden Rohstoffe werden zum Erntezeitpunkt in großen Mengen von Landwirten bezogen und eingelagert. Um die Landwirte bei Anlieferung umgehend bezahlen zu können, besteht eine Bank-Finanzierungslinie, die mit einem variablen Zinssatz finanziert ist. Steigende Kurzfrist-Zinssätze erhöhen die Zinsausgaben und stellen somit ein finanzielles Risiko dar.

Das Ziel der ABO Kraft & Wärme ist es, durch den Ankauf von Biogasprojekten zu wachsen. Ein Teil des benötigten Kapitals soll durch Bankdarlehen finanziert werden. Der Zinssatz zum jeweiligen zukünftigen Finanzierungsabschluss ist heute noch nicht bekannt. Höhere Zinssätze beeinflussen somit die Wirtschaftlichkeit negativ und stellen somit ein Risiko für die Finanzierbarkeit der Projekte dar.

Die geschäftlichen Aktivitäten der ABO Kraft & Wärme AG beschränken sich auf das Halten und Verwalten ihrer Tochtergesellschaften. Der wirtschaftliche Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG und des Konzerns hängt damit maßgeblich von der Vermögens- und Ertragslage sowie vom wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs der Biogas- und Abfallvergärungsanlagen ab. Bei diesen besteht das Risiko, dass statt der eingestellten positiven eine negative Wertentwicklung eintritt, oder dass es zu erheblichen Verzögerungen bei den Projektrealisierungen und den erwarteten Gewinnen kommt.

## Personen- und Personalrisiko

Die Familien Ahn und Bockholt sind Hauptaktionäre mit derzeit zusammen ca. 43% der Stimmrechte. Es besteht somit ein beherrschender Einfluss der Familien und eine Abhängigkeit der Entwicklung der Gesellschaft von den Hauptgesellschaftern. Darüber hinaus hält die ABO Wind AG einen Stimmenanteil von rd. 19%, an denen die Familien Ahn und Bockholt ebenfalls einen beeinflussenden Anteil halten. Dieser beträgt für beide Familien zusammen 52%.

Dr. Jochen Ahn und Matthias Bockholt sind sowohl im Vorstand der ABO Wind AG wie auch im Vorstand der ABO Kraft & Wärme AG tätig. Die beiden Konzerne haben keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen untereinander.

Die ABO Kraft & Wärme ist abhängig von der Fähigkeit, qualifizierte Fachkräfte und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Es ist nicht garantiert, dass ein Ausfall solcher Mitarbeiter kurzfristig durch konzerninterne gegenseitige Unterstützung ausgeglichen werden könnte. Auch ist nicht sicher, dass es gelänge, externe Dienstleister zu finden, die diese Aufgaben übernehmen. Falls sich Dienstleister finden, besteht das Risiko, dass diese höhere Preise verlangen. Darunter könnte die Profitabilität der Gesellschaft leiden.

## Allgemeine Risiken und Chancen

### Vertragslaufzeiten und Betriebsdauer

Den Kalkulationen der Abfallvergärungs- und der Biogasanlagen liegt eine angenommene Betriebsdauer zugrunde, die sich grundsätzlich aus der verbleibenden Zeit mit garantierter Vergütung sowie der möglichen Verlängerung der Laufzeit um weitere zehn Jahre ergibt. Die an verschiedenen Stellen angesprochene, von der Bundesregierung angestrebte Sektorenkopplung und Forderungen nach CO<sub>2</sub>-Reduktion im Verkehrssektor eröffnen Chancen für die Abfallvergärungs- und Biogasanlagen der ABO Kraft & Wärme, einen wirtschaftlichen Betrieb über die EEG-Förderungszeiten hinaus zu erreichen. Es besteht somit die Chance auf höhere Gesamterträge, da die Anlagen über die kalkulierte Projektdauer hinaus betrieben werden können.

Die Zertifizierung des in der Biogasanlage **Ramstein** erzeugten Biogases und die Prüfung alternativer Vermarktungsmöglichkeiten des in der **Ettinghausener** Anlage erzeugten Biogases eröffnen die Chance zu einem Betrieb über die EEG-Laufzeit einschließlich Verlängerung hinaus. Die beiden **Energie-Contracting**-Projekte sind jeweils mit einer Laufzeit von 15 Jahren kalkuliert – analog zum Wärmeliefervertrag. Eine kürzere Laufzeit der Projekte würde Erträge und Rendite schmälern.

## **Betriebsrisiken**

**Technische und biologische Schwierigkeiten** können bei einer Biogasanlage schnell zu einer geringen spezifischen Gasausbeute und damit zu einer schlechteren Wirtschaftlichkeit führen. Kleinere Biogasanlagen auf Nawaro-Basis, die einem hohen Fixkostenanteil unterliegen, sind diesem Risiko in größerem Maße ausgesetzt als Biogasanlagen mit größerer Kapazität.

Das strategische Wachstum der ABO Kraft & Wärme zielt zur Reduzierung des Fixkostenrisikos darauf ab, Biogas- bzw. Abfallvergärungsanlagen mit höherer Kapazität in einem industriellen Maßstab zu betreiben.

Für die einzelnen Anlagen werden **Versicherungen** im marktüblichen Umfang abgeschlossen. Die Erweiterung des Versicherungsumfangs wird unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Versicherungsschutz umfasst üblicherweise keinen Verschleiß. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung oder über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen werden branchenübliche Gewährleistungsfristen vereinbart, die im Regelfall mit Gewährleistungsbürgschaften der Lieferanten und Bauleistenden hinterlegt sind.

## **Inflationsrisiko**

Strompreise auf Basis der EEG-Vergütung unterliegen keiner Inflationsanpassung. Gaslieferverträge unterliegen oftmals für ihre Laufzeit keiner Preisanpassung. Erst nach Vertragsende können neue Preise verhandelt werden, die das dann aktuelle Marktniveau abbilden. Betriebsausgaben entstehen durch bezogene Lieferungen und Leistungen. Wartungen und Reparaturen stellen eine wesentliche Ausgabenposition dar. Diese sind üblicherweise nicht vertraglich gesichert, so dass diesbezüglich ein Risiko aus der allgemeinen Inflation besteht. Solange jedoch diese im Rahmen der von der EZB angestrebten Höhe bleibt, stellt die Inflation keine ungeplante Belastung des Geschäftsmodell dar, da dies einkalkuliert ist.

Risikominimierend wirkt sich aus, dass die beiden Segmente Biogas / Abfallvergärung und Energie-Contracting voneinander unabhängig sind. Mit der Erweiterung der Gasverwertungsmöglichkeiten, d.h. nicht mehr nur Verstromung, sondern auch

Gaseinspeisung oder Gasverflüssigung, wird die Abnahmeseite weiter diversifiziert und dadurch zur Reduzierung des unternehmerischen Risikos beigetragen.

Insgesamt bestehen aus Sicht der Geschäftsführung derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft und den Konzern.

### **3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht des Mutterunternehmens**

Wie in den Vorjahren ist die Erwartung an den Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG im Geschäftsjahr 2024 an den Erfolg sowie den Chancen und Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften geknüpft. Wir erwarten eine Steigerung der Erträge aus Ausleihungen im niedrigen bis mittleren fünfstelligen Bereich. Die Mittel aus der im Jahr 2023 durchgeführten Kapitalerhöhungen werden für Investitionsmaßnahmen in den Betreibergesellschaften sowie für den Erwerb neuer Projekte eingesetzt. Dies führt zur vorgenannten Steigerung der Erlöse aus Ausleihungen. Erträge aus Kommanditanteilen erwarten wir für 2024 nur im geringen Umfang. Wir gehen zudem davon aus, dass sich der wirtschaftliche Erfolg in den Tochtergesellschaften in den Folgejahren zunehmend einstellen wird.

Zusammenfassend planen wir mit Erträgen aus Beteiligungen, aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und aus Zinserträgen im mittleren sechsstelligen Bereich und mit Aufwendungen im niedrigen sechsstelligen Bereich. Das EBITDA (unter Einbezug des Beteiligungsergebnisses und des konzerninternen Zinsertrags) wird unserer Planung zufolge ebenfalls im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich (+/-) 5 % zum EBITDA im Berichtsjahr liegen. Aufgrund der Zinszahlungen aus dem Nachrangdarlehen ist mit einem niedrigen sechsstelligen Jahresergebnis (+/-) 5 % zum Umsatz im Berichtsjahr zu rechnen.

Wir rechnen damit, dass die Betreibergesellschaften die an sie gegebenen kurzfristigen Betriebsmitteldarlehen 2024 zumindest teilweise zurückführen. Mit diesen Mitteln kann die ABO Kraft & Wärme AG weitere Maßnahmen in Projekte finanzieren.

#### **IV. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Die Konzernunternehmen sind im Bereich der Forschung und Entwicklung nicht tätig.

Wiesbaden, 7. Juni 2024

Der Vorstand